



## Inhalt

Widerspruchregister .....	2
Impressum .....	2
Brief des Präsidenten .....	2/3
Gedanken über die Vogelgrippe .....	4
Homöopathie für Schulkinder .....	8
Aus der Praxis .....	11
Geschichten, die Mut machen .....	12
Homöopathie – wirksam oder nicht? .....	16
Wer Ohren hat, der höre!.....	20
Bücherei .....	21

# WIDER SPRUCH REGISTER

Wer für sich oder seine minderjährigen Kinder einer Organentnahme widersprechen möchte, sendet seine Widerspruchserklärung an:

**Österreichisches  
Bundesinstitut für das  
Gesundheitswesen**

**Stubenring 6  
A-1010 Wien**

Siehe auch unter: [www.oebig.at](http://www.oebig.at)

## IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Werk für menschenwürdige Therapieformen,  
A-8572 Piberegg 22 – Forsthaus,  
Tel. 0 31 48/563, Fax DW 4,  
e-mail: [praesident@wfmtf.net](mailto:praesident@wfmtf.net),  
Internet: <http://www.wfmtf.net/>

Raiffeisenkasse Ligist-St. Johann,  
BLZ 38211, Kto.-Nr. 11486

Verlagsort: Piberegg

Redaktion: K. Beller, Graz

Druck: Dorrong, Graz

Verlagspostamt: A-8572 Bärnbach

GZ 02Z032323

Pb.b.

## **Liebe Mitglieder und Freunde!**

Wieder einmal steht die **Homöopathie** im Mittelpunkt einer heftigen Diskussion, die ausgehend von einem im Herbst in der renommierten medizinischen Zeitung „The Lancet“ erschienenen Artikel über die „Stiftung Warrentest“ in Deutschland bis zu uns reicht. Homöopathie sei nicht mehr als ein Placebo, wird im „Lancet“ behauptet und damit mehr als 100 Millionen Europäer, die heute homöopathische Arzneien verwenden, als leicht manipulierbare Patienten dargestellt. Ist das nicht unglaublich? Und eine gute Nachricht: Am 8. European Health Forum Gastein ([www.ehfg.org](http://www.ehfg.org)) im Oktober 2005 gab es erstmals einen Programmschwerpunkt „Komplementäre und Alternative Medizin“. Also, es dauert zwar, aber es wird.

Auch beim Thema **Organentnahme** tut sich was: Angeregt durch Papst JP II hat vom 3. bis 4. 2. 2005 auf Einladung der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften sowie der World Organization for the Family ein Meeting zum Thema „The Signs

of Death“ im Vatikan stattgefunden. Das Abschlusskommunique (deutsche Übersetzung s. [www.epld.org](http://www.epld.org)), das von 15 der teilnehmenden 25 hochrangigen internationalen Wissenschaftlern unterzeichnet wurde, kommt zum Schluss, daß der sogenannte „Hirntod“ kein ausreichendes Todeskriterium ist, d. h., dass bei Transplantationen der hirntote „Organspender“ getötet wird. Dafür wurden eine ganze Reihe von Argumenten und Beweisen angeführt. Wir werden weiter darüber berichten.

Erfreulich waren die 320 Besucher und die gute Stimmung beim **Vortrag von Frau Dr. Prekop** am 23. 9. 2005, den wir gemeinsam mit dem Verein „Carpe Diem“ organisiert haben und wo mich Fr. Mußbacher vertreten hat. Bis Mitternacht hat Fr. Dr. Prekop Fragen beantwortet, am nächsten Tag dann auch die unseren. Das Interview mit ihr kommt aufgrund technischer Probleme aber leider erst in der nächsten Nummer.

Zum Abschluss noch ein kurzer Jahresrückblick: Unser Verein ist weiter gewachsen, zählt dzt. 610 Abonnenten und Mitglieder, steht finanziell solide da, an den beiden diesjährigen Veranstaltungen haben 470 Leute teilgenommen. Wir können also zufrieden sein, bedanken uns bei



Ihnen für Ihre Treue und Ihr Interesse, wünschen Ihnen einen guten Rutsch und freuen uns auf weitere gemeinsame Unternehmungen.

Vielleicht wollen Sie auch im neuen Präsidiumsteam mitarbeiten, das bei der GV 2006 gewählt wird – dann lassen Sie uns das bitte bald wissen!

Mit herzlichen Grüßen

DI Andreas Kirchmair



# Gedanken über die Vogelgrippe

Was durch ständig vorgetragene Propaganda möglich wird, haben alle jene erfahren, die noch selber denken können. Die Vogelgrippe, die es nicht gibt, hat zahllose Menschen dazu gebracht, fragwürdige Medikamente zu besorgen und dennoch in Angst vor dieser Krankheit zu leben. Auch die Behörden – in diesem Fall die Veterinärbehörden – erlassen Verordnungen auf Grund einer ausgedachten, erfundenen Gefahr.

## Glanzstücke der Propaganda

Die Meldungen, wie so oft in Nachrichten verpackte Werbungen, über die fernöstliche SARS-Erkrankung hatten es nicht bewirkt, dass die Europäer im vorigen Jahr sich mehr gegen Grippe impfen ließen. Die Werbestrategen haben begriffen: ein nichtssagendes Wort wie SARS hat nicht die erhoffte Wirkung. Da muss ein Name für die Grippe her, auf den die Menschen besser hören. Aus der Erfahrung heraus, dass die Werbung

für die FSME-Impfung einen unerwarteten Erfolg hatte, schlossen die Werbefachleute richtig: ein Name mit einem Tier muss her.

Die Zecken, eklige Wesen, die jeder kennt, vermitteln mit Sicherheit das Gefühl von etwas Schmutzigem und Abstoßendem. So ein ähnliches Tier, zwar nicht blutsaugend, aber immerhin schmutzig und in engen Stallungen lebend, ruft auch unangenehme Empfindungen von Schmutz, Gestank und Ansteckungsgefahr hervor.

„Was ist Wahrheit? Drei Wochen Pressearbeit und alle Welt hat die Wahrheit erkannt; ihre Gründe sind so lange unwiderlegbar, als Geld vorhanden ist, sie ununterbrochen zu wiederholen.“

Oswald Spengler, 1889–1936

Außerdem darf für eine erfolgreiche Propaganda das Wort Grippe nicht fehlen. Und damit war die Hühnergrippe geschaffen. Bezeichnungen wie Hühnerseuche, Hühnerpest oder eine dubiose Viruskrankheit hätten nicht so gezogen. Natürlich muss diese Hühnergrippe, woher denn sonst, aus dem fernen Asien kommen; nicht aus der Schweiz, dem Norden der USA oder aus Nord-europa, nein – aus Asien.

## Im Doppelpack mit der „Spanischen Grippe“

Vielleicht wäre die immerhin medizinisch nicht ganz ungebildete Bevölkerung gegen eine einfache Hühnergrippe doch zu unempfindlich oder zu abgeklärt gewesen. Da musste noch eine auf die älteren Menschen wirksamere Drohung hinzukommen: die „Spanische Grippe“ aus der Zeit des ersten Weltkrieges. Diese Grippe, es gibt zwar keine sicheren Zahlen, weil

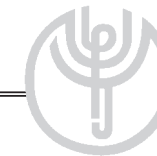
diese Krankheit weder einheitlich diagnostiziert wurde noch weil es ein verlässliches Meldesystem in dieser Zeit gab, ist jetzt wieder aufgetaucht. Und alle schreiben sie davon, als hätte sich diese mörderische Epidemie, die angeblich mehr Menschen getötet hatte als die Kriegshandlungen selbst, erst unlängst ereignet. Die Journalisten, von denen keiner vor dem zweiten, schon gar nicht vor dem ersten Weltkrieg geboren war, schreiben über diese verheerende Grippe, als wären sie selbst dabei gewesen.

Nicht erwähnt werden die Lebensbedingungen am Ende des ersten Weltkrieges. Wo gab es Wohnungen mit Zentralheizungen, Kleidungen, wie sie jeder von uns hat, soziale Verhältnisse mit Versorgung in medizinischer und jeder anderen Hinsicht? Das alles gab es nicht. Und dazu noch Krieg.

## Das „Supervirus“

Nein, nicht der Hunger, die katastrophalen Lebensbedingungen und der Krieg, nein, ein „Virus“ muss der Übeltäter gewesen sein für eine „Spanische“ Grippe.

Es gibt kaum ein erfolgreicherer Instrument der Angst machenden Propaganda als ein Virus. So lautete auch eine der vielen Meldungen in den Nachrichten, dass das Vogelgrippevirus schon 60 Menschen in ➔



➔ Asien getötet hatte. *L. Pasteur*, seines Zeichens Weinbauchemiker des 18. Jahrhunderts, nannte einfach alles, was er in seinem damaligen primitiven Lichtmikroskop nicht sehen konnte, Virus. Alles, was nicht die bösen Bakterien sind, alles andere, was Krankheiten erzeugt, sind unsichtbare Viren. Dass Viren die Krankheitserzeuger sein sollen, entstammte jenen Gehirnen, welche glaubten, man könne mit Chemie auf diese Bösewichter zielen.

Da gibt es nun Virologen, die von der Heilkunde und Krankheiten soviel verstehen wie ich vom Computer, die es nun ganz genau wissen: das Virus der „Spanischen Grippe“ wird mit dem der Hühnergrippe eine Verbindung eingehen, um gemeinsam den Feind Mensch einmal ordentlich zu dezimieren.

Warum das Supervirus entsteht und warum es dann solches tun soll, kann zwar niemand sagen; aber es gibt Leute, denen solche Gespenstergeschichten sehr gut gefallen.

Die Ankündigung, dass das Geflügelvirus aus Asien 2005 und das Grippevirus aus Spanien 1918 eine verhängnisvolle Konjugation eingehen könnten, wurde von einigen „Experten“ schon vor einem Jahr verkündet.

Nun, von diesem Supervirus haben wir alle täglich gehört und gelesen.

### Wem nützt die Vogelgrippe?

In allen Apotheken laufen die Telefone heiß, „wann endlich gibt es das rettende Medikamente gegen die bereits eingetretene Grippe?“ Wer alles im Staate ist so wichtig, dass er nicht erkranken darf? Nach dieser Reihenfolge verteilen die „Oberen“ die lebensrettenden Medikamente. Für die anderen richten wir Massengräber.

Und das Einzige, was sicher schützen soll, die Grippepritze – tatsächlich kennt nur jeder 5. Österreicher den Unterschied zwischen Spritze und Impfung – vom Grippeimpfstoff also, ist nicht genug vorhanden. Da fragt auch keiner mehr, welcher Impfstoff von welcher Firma zu empfehlen ist, mit welcher Sicherheit, schon gar nicht mit welchen Nebenwirkungen. Nein, es reicht die Meldung, dass es einen Engpass beim Grippeimpfstoff geben soll, dass ich mehr biete als die anderen, wenn er für mich verlässlich reserviert wird.

Aber nicht nur die Medikamentenverkäufer freuen sich über den so gelungenen Propagandafeldzug. Da gibt es noch andere, die mit der Vogelgrippe ihre Suppe kochen. Das ist das satte Europa und seine Fleischlieferanten. Die Menschen in den armen Ländern sollen weiterhin arm bleiben, dann können wir weiterhin die doppelten Portionen Fleisch zu

Weihnachten essen, zu einem Preis, den wir uns leisten können. Es ist ja wirklich alarmierend, dass drei Enten im Donaudelta in Rumänien ohne Diagnose verenden, während zur gleichen Zeit in Pakistan 40.000 (!!!) Menschen den Tod durch ein Erdbeben gefunden haben und ebenso viele Überlebende echter Not entgegengehen.

Wer braucht die Vogelgrippe noch? Die „Oberen“, die großen Leute müssen immer wieder die kleinen Leute schrecken. Wir werden ja sehen, ob sie schön brav ihre Hühner einsperren, wenn wir das vorschreiben.

### Wer glaubt das alles?

Keiner von meinen Freunden, wirklich alle, mit denen ich darüber gesprochen habe, glaubt diesen Meldungen. Oder vielleicht nicht alles. „Wenn an diesen Prophezeiungen, die, wir wissen es ja, von der Pharmaindustrie kommen, nun vielleicht doch etwas Wahres dran ist?“ – „Welcher Politiker, welcher hohe Beamte will dann dafür die Verantwortung übernehmen, wenn dann doch etwas passiert?“

Solche Sätze habe ich nicht wenige gehört.

Menschen, die Angst vor Krankheiten haben oder für solche Verängstigungen empfänglich sind, gibt

es mehr, als wir uns vorstellen. Das weiß ich aus meiner ärztlichen Erfahrung.

Es gibt aber noch einen Mangel, der es erklärt, dass solche Lügen geglaubt werden. Es ist der Verlust eines Glaubens an ein Leben nach dem Tod. Für einen reinen Materialisten ist das Ende des Lebens die totale und endgültige Katastrophe. Da ist es wohl verständlich, dass solchen Verängstigten und ihren Versprechungen vom sicheren Schutz leicht Glauben geschenkt wird.

### Was schützt nun wirklich vor der Grippe?

Grippe ist eine reine Erkältungskrankheit, die nach Unterkühlung, Durchnässung, körperlicher Überanstrengung, Schlafmangel und seelischer Schwächung besonders in der kalten Jahreszeit auftritt. Mäßige Abhärtung, Vermeiden von Luxus in Kleidung und Badegewohnheiten, reichlich Schlaf und regelmäßige Bewegung in frischer Luft, dies alles, in Aufmerksamkeit geübt, verhindert die Grippe, die nicht ansteckend ist, auch wenn gewisse Experten von ansteckender Virusgrippe sprechen. Wer Kneipps Originalwerke „Meine Wasserkur“ oder „So sollt ihr leben“ gelesen hat, kann sich über die Vogelgrippe und ihre Angst davor nur wundern.



# Homöopathie für Schulkinder

Dieser Artikel stammt von Bob Leckridge MDChBFFHom (Spezialist in Homöopathischer Medizin am Homöopathischen Krankenhaus in Glasgow) und wurde in der Zeitschrift der Britischen Homöopathischen Gesellschaft „Health and Homeopathy“ Spring 2004 gelesen und ins Deutsche übertragen von DI Hedwig Kirchmair. – ([www.trusthomeopathy.org](http://www.trusthomeopathy.org))

Schluss

Ein anderes Mittel, das häufig angezeigt ist bei Kindern, die andere tyrannisieren, ist **Tuberculinum bovinum**. Das Tuberculinum-Kind ist normalerweise rastlos und hat immer etwas vor. In der Tat ist es ein übliches Mittel für Kinder mit **ADHS** (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom). Das Kind hat einen sehr starken Willen und kann sehr stur sein. Es fürchtet sich vor vielen Dingen, speziell vor Hunden, vor der Dunkelheit, vor Gewittern. Es hat aber auch eine schlimme, zerstörerische Ader, die sich in ziemlich vernichtender Wirkung äußern kann. Ein drittes mögliches Mittel für Tyrannen ist **Apis mellifica**. Diese Kinder sind in der Schule arbeitsam und geschäftig und unterscheiden sich in ihrer Energie von anderen Kindern. Sie wollen jeden organisieren und

können sehr herrschsüchtig sein. Denken Sie an eine **Bienenkönigin**. So sind sie. Sie können auch sehr eifersüchtig sein. Dadurch kann sich die Herrschsucht in Tyrannei verwandeln. Wie die Bienenkönigin keine Rivalen in ihren Stock hineinlässt, so wird das Apis-Kind konkurrieren und an Machtkämpfen über die Vorherrschaft im Klassenzimmer beteiligt sein. Ich finde es immer hilfreich, die Eltern darüber zu befragen, was ihnen an ihrem Kind auffällt, wenn es mit anderen spielt. Das Kind, das Apis braucht, wird der Boss sein, der Organisator. Es ist kein Gefolgsmann. Es kann besonders gewinnend sein und seine persönliche Selbsteinschätzung ist normalerweise ziemlich hoch. Es wirkt altklug und kann sich mit Erwachsenen wie ein Erwachsener unterhalten. Die Krankheits-

arten, die Apis-Kinder durchmachen, stehen im Einklang mit dem, was man von einem Bienenstich erwarten würde. Sie neigen zu allergischen Zuständen wie Ekzemen und Ausschlägen, Hitzeausschlägen, Nesselsucht oder heißen roten Schwellungen durch Infektionen.

Sowohl **Tuberculinum bovinum** als auch **Apis** können hilfreiche Mittel bei hyperaktiven Kindern, die sehr rastlos und unstet sind, sein. Andere Mittel, die man bei Hyperaktivität erwägen kann, sind **Sulfur** und **Tarentula hispania**.

Sulfur ist ein gutes Beispiel für den neugierigen, desorganisierten Typ. Es kann vorkommen, dass diese Kinder eine ganz kurze Aufmerksamkeitsspanne, verursacht durch ihre unersättliche Neugier, haben. Sie lassen sich von allem fesseln und im Speziellen wechseln sie schnell von einem Interesse zum anderen. Das führt dazu, dass sie rastlos und unordentlich sind. Wie viele Buben sind sie so gefangen genommen von der Welt, dass sie Dinge wie Sauberkeit und persönliche Hygiene vernachlässigen. Sie sind die „Meisterschmutzsammler“. Tatsächlich ist Sammeln ihre Lieblingsbeschäftigung. Sie sind Sammler vieler Dinge, nicht nur von Schmutz. Sie sammeln vielleicht Comichefte, Tauschkarten, Spielzeugautos, Briefmarken, etc. . . . – die Liste ist end-

los. Diese Sammlungen nehmen sie ganz in Anspruch, weil sie fasziniert sind von allem in ihrer Welt. Ihre Neugier kennt keine Grenzen. Das führt zu großer Rastlosigkeit und Unbeständigkeit und Schwierigkeiten damit, die Dinge bis zum Ende durchzuhalten. Auf ihrem Weg zum Ziel werden sie auf einen anderen Weg abgelenkt. Wie Sie erraten werden, haben solche Typen einen schnelleren Stoffwechsel und das macht sie zu eher heißen Kindern, die die Kälte nicht so fühlen wie andere.

## Spinnenmittel

Ähnlich wie **Apis**, in Bezug auf fleißig, aber unterschiedlich in fast allen anderen Gesichtspunkten, sind die Spinnenmittel. Das bekannteste ist **Tarentula hispania**. Das Kind, das dieses Mittel brauchen kann, neigt zu Unruhe und ist ein wenig empfindlich. Es ist sehr beschäftigt. Es schenkt die Aufmerksamkeit den Details und ist sehr gut in Mathematik. Das ist eine andere gute Frage, die ich gewöhnlich stelle: „Was ist dein Lieblingsfach in der Schule?“ Das Kind, das **Tarentula** braucht, sagt: „Mathe.“ Es arbeitet auch gerne mit seinen Händen und wird gut sein beim Nähen, Stricken, bei Konstruktionsspielen etc. Es ist leichter gereizt als die anderen Kinder, die wir bis jetzt besprochen haben, und wenn es ➔



➔ die Dinge nicht auf seine Art hinkriegt, wird es ganz schön gewalttätig, schlägt um sich mit Beißen und Treten. Es reagiert wunderbar auf Musik. Nicht irgendeine Musik, sondern Musik mit einem starken Rhythmus. Wenn Beatmusik zu spielen beginnt, will es von seinem Sessel auf und tanzen. Es hat auch gerne Publikum, und anders als die anderen Kinder mit den Erwartungsgängsten wird es jede Gelegenheit ergreifen, um auf der Schulbühne zu stehen und zu spielen. Mehr als ein kleines Mädchen, das ich mit Tarentula behandelt habe, hatte Preise in Discotanzwettbewerben gewonnen.

In der Homöopathie verwenden wir viele andere Spinnenmittel und ein anderes gebräuchliches ist **Theridion**. Das ist ein Mittel, das besonders für Reisekrankheit geeignet ist und diese Kinder sind besonders empfindlich auf Bewegung und Vibrationen. Ein interessantes Symptom, das oft vorkommt, ist eine besondere Essensvorliebe. Ich erinnere mich, einen 5-jährigen Buben über seine Vorlieben bei Speisen gefragt zu haben. Er antwortete: „Bananen, Bananen, Bananen, Bananen! Ich würde alle Bananen der Welt essen!“ Es war nicht schwierig, diese Vorliebe herauszufinden. Die Kinder, die gut auf Theridion ansprechen, haben oft so eine große Lust auf Bananen.

## Spezialfälle

In der Kindheit können viele Krankheiten auftreten, aber die meisten Kinder sind grundsätzlich gesund. Das vielleicht üblichste Problem sind wiederkehrende Infektionen sowie Ohrenentzündungen, Husten, Erkältungen und Magenverstimmungen. Homöopathische Mittel können sehr nützlich sein, diese geringen, von selbst vergehenden Krankheiten zu behandeln. Sie können den Apotheker in solchen Fällen um Empfehlungen bitten.

Eines der häufigsten chronischen Probleme, die wir bei Kindern, die in homöopathische Spitäler überwiesen werden, sehen, sind Ekzeme. Die mögliche Behandlung für Ekzeme umfasst alle die Mittel, die bis jetzt in diesem Artikel besprochen wurden und viele andere, die bei einem speziellen Muster des Kindes angezeigt sein können. Ohne professionelle Hilfe sind diese Fälle schwierig zu behandeln und so empfehle ich immer, einen homöopathischen Arzt aufzusuchen, wenn ein Kind beschwerliche Ekzeme hat. Asthma ist wahrscheinlich das zweithäufigste Problem unter Kindern in homöopathischen Spitälern und es hängt oft mit Ekzemen zusammen. Asthma bedarf noch mehr der Behandlung durch einen Spezialisten als Ekzeme.

## Aus der Praxis



Dr. Felizitas Perz, Ärztin für Allgemeinmedizin, Kainbach bei Graz

Anlässlich der interessanten Beiträge in der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift möchte ich meine Gedanken als Homöopathische Ärztin darlegen. Wir bemühen uns seit Jahren, die Homöopathie in das Medizinsystem als der sogenannten Schulmedizin gleichwertige Behandlungsmethode zu

denn nicht in jedem Fall ist die Homöopathie die beste Methode. Es kann auch einmal ein chirurgischer Eingriff oder ein Antibiotikum indiziert, vielleicht sogar lebensrettend sein. Ich halte mich an Hahnenmann, der sagt: „**Des Arztes erste und einzige Aufgabe ist es, kranke Menschen gesund**

## Gedanken zur Homöopathie

integrieren. Das ist uns in Österreich bisher nur in sehr bescheidenem Maß gelungen. Andere Methoden wie die Akupunktur und die Manuelle Medizin haben es beispielsweise erreicht, dass von manchen Krankenkassen ein teilweiser Kostenersatz gewährt wird. Für eine Behandlung beim Homöopathen (der in Österreich ein Arzt sein muss) ist dies noch nicht der Fall. Da ich aber glaube, dass es sich lohnt, weiterhin für eine bessere Anerkennung der Homöopathie zu kämpfen, will ich das als Ärztin innerhalb des Medizinsystems tun. Als in der Schulmedizin und in der Alternativmedizin ausgebildete Ärztin möchte ich positive, durchaus sinnvolle Errungenschaften der Schulmedizin nicht missen und wende sie auch an, wenn ich sie im Einzelfall als notwendig erachte,

**zu machen, was man heilen nennt.**“ Kürzlich veröffentlichte Studien, die beweisen wollen, dass Homöopathie wirkungslos sei, und ihr lediglich einen Placeboeffekt zugestehen, sollten uns nicht beirren.

Hinter der Absicht, die Homöopathie für tot zu erklären, steckt der Versuch bestimmter Kreise, einen Entwurf eines Berichtes der Weltgesundheitsorganisation (WHO), welcher der Homöopathie ein sehr gutes Zeugnis ausstellt und sie so auf die gleiche Stufe mit der Schulmedizin stellen würde, zu verhindern. Ich bin guter Hoffnung, dass in Zeiten von zunehmender Unfinanzierbarkeit des Gesundheitssystems alternative Methoden wie die Homöopathie an Bedeutung gewinnen werden, weil sie nicht nur sanft und wirksam, sondern weitaus kostengünstiger sind.



**Im** Grunde hatten die Ärzte im Krankenhaus die alte Dame längst aufgegeben. Auch in den sechs Wochen intensivster Behandlung war es mit ihr dauernd abwärts gegangen. Drei, vier Wochen würde sie vielleicht noch mitmachen. Sie ahnte es wohl. Erschöpft und ohne

Dr. K. versuchte Frau B. zu beschwichtigen. Er wies auf ihren Kräfteverfall hin. Aber jedesmal, wenn er kam, hörte er ihr unbeirrtes „Ich muss raus!“ Am vierten Tag saß sie schon angezogen auf dem Bettrand, als die Visite kam. Achselzuckend gab Dr. K. nach und entließ sie aus dem Kran-

# Geschichten, die Mut machen

Von Helga Söls entnommen aus: „Die wunderbare Kraft der Gedanken“ von Peter Paal

Hoffnung fügte sie sich in ihr Schicksal. Und dann geschah es: Sohn und Schwiegertochter kamen bei einem Autounfall ums Leben. Die beiden Enkel, Hannes, sieben, Sylvia, vier Jahre alt, standen alleine da. Wie ein Alarmsignal erreichte die schlimme Nachricht die apathische Großmutter im Krankenhaus. Nach einer ersten Phase des Schmerzes und der Verzweiflung vollzog sich eine verblüffende Verwandlung mit ihr: Neue Lebensgeister schienen sich in ihr zu regen. „Ich muss raus, Herr Doktor!“, bedrängte sie den Arzt. „Was soll denn aus den Kindern werden? Sie haben sonst niemanden.“

kenhaus. Die Nachbarn wollten ihren Augen nicht trauen, als Frau B. mit der Taxe vorfuhr.

Was sie in den nächsten Wochen zustande brachte, ließ alle erstaunen. Sie fing die verstörten Kinder seelisch auf, wickelte alle jene leidigen Erledigungen ab, die mit einem Todesfall verbunden sind. Zwischendurch fahndete sie nach akzeptablen Unterbringungsmöglichkeiten für ihre Enkel.

Woher nahm sie die Kräfte?

Sollte die ärztliche Diagnose etwa falsch gewesen sein: Nein, sie war nicht falsch. Nach gut einem Monat kehrte Frau B. mit einem mü-

den Lächeln unter zunehmenden Schmerzen in die Klinik zurück.

„Es ist geschafft, Herr Doktor“, sagte sie mit einem Seufzer. „Die Kinder sind in guten Händen. Nun kann ich mich zur Ruhe legen.“ Sprach's, kuschelte sich in ihr Bett, war fortan sehr still und verfiel unaufhaltsam. Nach einer Woche drückte man ihr die Augen zu.

Das ist eine wahre Geschichte, eine unvergessliche, eine Geschichte, die Mut macht. Diejenigen, die sie miterlebten, sprachen von einem Wunder. Was hatte ein Mensch am äußersten Rand des Lebens da vollbracht aus seelischer Energie, aus einer Art Besessenheit vom Willen zu helfen, wo Not hereingebrochen war über geliebte, in vielem noch hilflose Wesen?

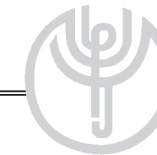
\*

Dabei fällt mir ein Bericht von Dr. Fritz Wiedemann ein, dem bekannten Arzt für Regenerationskuren, dem überzeugenden Sprecher der Elementar-Psychologie:

„Es war in den Tagen des Kampfes um Stalingrad. Auch meine Gruppe war eingeschlossen, am Don. Und gerade da hatte ich 17 Fleckfieberkranke. Wir mussten aufbrechen, denn unsere Division wollte sich den Weg in die Freiheit erkämpfen. Fahrzeuge gab es nicht mehr. Wie sollte

ich aber mit 17 Fleckfieberkranken marschieren? Die Kranken hatten 40 Grad Fieber. Sollte ich sie dem Feind, den Russen, überlassen? Gewiß, 50 Prozent starben immer an Fleckfieber, selbst bei bester Lazarettbehandlung, weitere 20 Prozent behielten schwere Schäden zurück.

Arzneien, gute Behandlung, ausreichendes Essen waren in der Gefangenschaft nicht zu erwarten. Die meisten waren schon benommen wie in einem schweren Rauschzustand. Sollte ich mit in die Gefangenschaft gehen, um meine Pflicht als Arzt gegenüber den Kranken zu tun? Hatte ich nicht eine größere Pflicht, den jetzt noch Gesunden beizustehen, wenn neue Kämpfe kamen? Konnte ich sie allein in die Freiheit ziehen lassen? Ich stand vor dem schwersten Entschluss meines Lebens. Und dann wählte ich keine dieser beiden Möglichkeiten, sondern holte die 17 Fleckfieberkranken aus ihren Betten und reihte sie in die marschierende Truppe ein. Je zwei Gesunde oder Leichtverwundete mussten einen der Kranken, die zum Teil gar nicht bei Bewusstsein waren, stützen. Sie marschierten – mit 40 Grad Fieber. Sie marschierten zwölf Tage und fast ebenso viele Nächte, immer weiter, während der eisige Wind über die Schneefelder strich. In diesen zwölf Tagen und Nächten kamen wir nur ➤



➔ fünfmal für einige Stunden in ein warmes Haus. Wir marschierten 350 km, zum Teil durch tiefen Schnee. Das wenige Essbare, was wir noch hatten, war steinhart gefroren. Was war aus den Fieberkranken geworden? Alle 17 waren am Ende dieser zwölf Tage und Nächte gesund. Schon am zweiten und dritten Tage waren sie merklich frischer geworden. Es war ein Wunder geschehen . . .“

Gewiss zwei radikale Beispiele, aus dem Leben gegriffen, Schicksale von Menschen, die an den äußersten Rand des Daseins gedrängt worden waren. Aber gerade dort leuchten manchmal Möglichkeiten auf, die fast unglaublich erscheinen und die doch transparent sind für Energien und seelische Leistungen, die in uns angelegt sein müssen und die fast unvorstellbar positiv auf unseren Organismus einwirken. Sie werden dann zum Ereignis, wenn es notwendig wird im ursprünglichsten Sinn des Wortes. Dann kann eine Not, ein Ziel, ein Wille, der diesem Ziel elementar zustrebt, ohne ein Ausweichen und Aufgeben auch nur zu erwägen, das beinahe Unvorstellbare vollbringen, was die Menschen dann Wunder nennen.

Ich musste an das Wort des großen mittelalterlichen Arztes Paracelsus denken: „Ihr sollt wissen, dass die Wirkung des Willens ein großer

Punkt ist in der Arznei.“ Hier liegt ein fast unbegrenztes Übungs-„Gelände“ brach, dessen Bestellung im Alltag dem verunsicherten und oft ziel- und mutlosen Menschen Erfolgserlebnisse einbringt, die seinem Leben neuen Inhalt und neue Richtung schenken. Leider wuchern die wenigsten mit ihrem Pfunde. Das Bewusstsein innerer Kräfte, ja innerer Heilkräfte muss gepflegt und großgezogen werden wie eine Pflanze, die wachsen und gedeihen soll. Das kann auf dem Wege des Autogenen Trainings, der Meditation wie auch der Autosuggestion geschehen. Allen gemeinsam ist jenes positive Denken, das zum seelischen Gleichgewicht, zur Harmonisierung und zu einem Grundgefühl der Zuversicht führt.

Es ist nicht auszudenken, welche positive Entwicklung sich ergeben könnte, wenn mit der Zeit immer mehr Menschen zu einer Selbsthilfe vordrängen, die die Führung des Arztes nicht ausschließt, ihr aber durch seelische Mitarbeit zu beständigen Heilungserfolgen verhilft. Der Arzt braucht das intensive Mitwirken des Patienten, seinen Lebens- und Gesundheitswillen.

Beide Geschichten haben den kranken Menschen unserer Tage, die sich allzu oft in bedenklicher Passivität fast ausschließlich auf die Hilfe des Arztes, der Medikamente und Ap-

paraturen verlassen, Entscheidendes zu sagen. In unserer hochmechanisierten Welt ist vieles ohne unsere persönliche Mitwirkung machbar. Nicht zuletzt deshalb haben die meisten Menschen überhaupt noch nicht ausprobiert, welche Möglichkeiten und Kräfte in ihnen angelegt sind. Zu ihrer Entdeckung und Entfaltung sollten wir sie entschieden anregen, umso mehr, als gerade in der modernen Welt viele Patienten an organischen Krankheiten leiden, die überwiegend seelisch verursacht sind. Ihre Linderung oder Heilung erfordert seelisches Engagement, positive Einstellung und einen gesunden Optimismus. Sture Skepsis, Pessimismus und Passivität sind in solchen Situationen sehr hohe Barrieren.

Die Erkenntnis, dass wir im Grunde über ein viel größeres seelisch-geistiges Kräftepotential verfügen, als

uns bewusst ist, ermutigt entscheidend. „Mut ist ein dritter Arm“, sagt ein altes Sprichwort. Dieses Potential muß allerdings energisch herausgefordert und entwickelt werden. Wenn auch nur wenige von uns in so extreme Situationen geraten, wie sie hier geschildert wurden, so quält doch viele, bewusst oder unterschwellig, die Angst vor Bedrängissen, die in der Zukunft auf sie zukommen könnten. In solchen Stunden ist es gut zu wissen, dass große Bedrängnis, Leid und Not ungeahnte Kräfte in uns zu mobilisieren vermögen, innere Kräfte, die auch unseren Organismus zu Außerordentlichem befähigen. Der Mensch kann dann über sich hinauswachsen. In diesem Sinne machen uns beide Geschichten Mut.

Aus ihnen strahlt etwas von jener Kraft und Zuversicht, von denen gesagt ist, sie können „Berge versetzen“.

*Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr 2006 wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Lesern das Präsidium des Werks für menschenwürdige Therapieformen!*





# Homöopathie – wirksam oder nicht?

VON DR. THOMAS MAYR\*

In den Medien wurde besonders in den letzten Monaten über die Wirksamkeit der Homöopathie diskutiert bzw. Forschungsergebnisse publik gemacht, die in wissenschaftlichen Untersuchungen erlangt wurden. Der SPIEGEL, Verein für Konsumentenschutz, aber auch hochwissenschaftliche Publikationen wie „The Lancet“ waren Ort dieser Diskussion, „Profil“ und „Kurier“ schlossen sich dieser an.

Überall gab es eigentlich einen ähnlichen Tenor: die Homöopathie hilft nicht. – Nun könnten wir Homöopathen es uns leicht machen, uns gemütlich zurücklehnen und denen allen antworten: Täglich sehen wir in unseren Praxen, dass die Homöopathie wirksam ist, wir selbst verwenden sie immer wieder, erfahren die Wirksamkeit an unserem eigenen Körper und auch unsere Familien werden erfolgreich damit behandelt. Damit wäre die Diskussion eigentlich beendet.

Ich möchte aber doch eingehen auf diese wissenschaftlich gefundenen Erkenntnisse und denen antworten, die solches in die Welt setzen.

Die Frage ist schon zu stellen, warum man mit Hilfe von wissenschaftlichen Untersuchungen feststellt, dass etwas nicht wirkt, wenn wir die Erfahrung machen, dass es wirkt. Ist da mein Spüren, dass die Beschwerden zurückgehen, falsch oder ist die Art von wissenschaftlichen Untersuchungen falsch?

Eines ist sicher: meine Migräne geht zurück und zwar so schnell, dass ich dabei zusehen kann, also in etwa 3–5 Minuten, oft auch unmittelbar nach der Einnahme der homöopathischen Medikamente.

Vielleicht ist es doch die heilige Kuh der Wissenschaftlichkeit, die hier einen prinzipiellen Fehler macht.

Eines steht fast jeglicher Gewinnung von Erkenntnissen wissenschaftlicher Art prinzipiell entgegen: der Mensch selbst!

Ein fundamentales Prinzip jeder Wissenschaftlichkeit ist der Grundsatz der Wiederholbarkeit: Nur das wird als wissenschaftlich anerkannt, was bei einer Wiederholung eines Versuches unter gleichen Bedingungen wieder das gleiche Ergebnis ergibt.

Und diesem Prinzip steht das Individuum Mensch konträr entgegen; er ist das unwissenschaftlichste Objekt, das man sich nur vorstellen kann. Heute ist er so aufgelegt, gibt diese Antwort, morgen ist er brummig, sagt jenes, er ist immer für jede Überraschung gut und er wächst auch noch: jeden Moment verändert er im Laufe seines Lebens seinen inneren und auch äußeren Zustand, so dass – wenn man es genau betrachtet – er niemals der Gleiche ist. Wenn man also diese wissenschaftliche Voraussetzung der Wiederholbarkeit auf ihn anwendet, dann wird man immer Ergebnisse be-

kommen, die der Realität nicht entsprechen und die mehr oder weniger falsch sind.

Die wissenschaftlich orientierte Schulmedizin stützt sich aber genau auf dieses Prinzip und bekommt auf diese Art viele Ergebnisse, die sie nur mehr mit grobem monopolistischem Gehabe und unter Einsatz großer Geldmittel für Werbung und Marketing durchsetzen kann. Sie ist dabei in einem unheilvollen Bunde mit einem reinen Industriezweig, der nur verkaufen will: der Pharmaindustrie.

Die praktische Unwirksamkeit der Schulmedizin, was eine durchgehende Heilung – und nicht nur eine kosmetische Überdeckung von Symptomen oder eine Verdrängung von Krankheitserscheinungen auf andere Orte oder Organe – anbelangt, wird durch den übermäßig aufgeblähten Zweig der Diagnostik zum Teil vollkommen verdeckt.

Davon ist das Handwerk der Chirurgie natürlich ausgenommen, die Erstaunliches vollbringen kann. Für was sie aber alles eingesetzt wird, ist eine zweite Frage (Stichwort: Organtransplantationen).

Viele Patienten und Schicksale kenne ich, die von einer diagnostischen Prozedur in die andere geschickt werden und am Ende, nach ein oder zwei Jahren, wieder am Anfang stehen, ungeheilt, aber dafür mit ➔



➔ vielleicht Dutzenden Nebenwirkungen der Medikamente, die inzwischen versuchsshalber – denn ganz Genaues weiß man ja erst am Ende der diagnostischen Spirale – verabreicht wurden.

Hier trifft sich das mechanistische Weltbild der Medizin, das alles Leben nur unter dem Aspekt eines rein materiellen Funktionierens betrachtet, mit dem Leben. Doch dieses Leben hat zwei Aspekte: die Materie und den Geist, die Seele.

Die wissenschaftliche Schulmedizin verdrängt – weil sie nichts vom Geist, von der Seele versteht und weil er auch nicht wissenschaftlich zu erfassen ist (siehe oben) – in schizophrenen Art und Weise diesen Teil von uns Menschen und erklärt ihn als nicht existent. Wenn sie ihn – nach Durchlaufen der eigenen diagnostisch-medikamentösen Mühle, versteht sich – doch einmal erkennen muss, dann reicht sie diesen Menschen an die Psychiatrie weiter. Diese hat – vollkommen in den Klauen der Pharmaindustrie sich befindend – aber in der Zwischenzeit ebenfalls diese materialistische Sicht angenommen und therapiert mit materiellen Medikamenten gegen die – ihrer Ansicht nach – stoffliche Entgleisung des Gehirns.

Diese Entwicklung der mechanistischen Schulmedizin ist eine Sack-

gasse, die aber scheinbar noch nicht zu Ende gegangen wurde. Erst dort, wenn jedes einzelne Atom bekannt und diagnostiziert ist, wird erkannt werden, dass hier etwas existiert, was per se materiell nicht erkennbar, was immateriell, was geistiger Natur ist.

Die Homöopathie dagegen nimmt das Individuum Mensch in seiner Dualität nicht nur beiläufig wahr, sondern sie stellt genau diese Individualität in den Mittelpunkt des Behandlungsprozesses. Das, was dieser Mensch als sein persönliches, jetziges Empfinden bei der Anamnese angibt, wird – ohne dass diese geistigen Ausführungen gemessen oder gewogen werden, ohne dass sie auf eine materielle Substanz hin untersucht werden – angenommen und in die Behandlung eingebaut.

Sie bietet daneben noch einer weiteren menschlichen Tatsache einen realen Spiegel: dem hierarchischen Funktionieren dieser Leib-Seele-Dualität.

Ist der Körper mit den notwendigen materiellen Substanzen versorgt,

\* Dr. Thomas Mayr, Arzt für Allgemeinmedizin, homöopathische Praxis für klassische Homöopathie seit 15 Jahren in Leibnitz und Graz, Vater 2er ungeimpfter Kinder, Autor von Reisebüchern, Fachvortragender in Fachhochschulen und Sportakademien in medizinischen und sportlichen Fächern.

also hat er genug zum Essen, stimmt die Hygiene, stimmt die Temperatur, hat er ein Dach über dem Kopf, dann führt üblicherweise – von Ausnahmen abgesehen – der Geist den Körper.

Die Homöopathie verleiht diesem Prinzip Ausdruck, indem sie den auffälligen seelischen Symptomen mehr Gewicht gibt als den körperlichen.

Dadurch, dass sie die Wirklichkeit des Menschen so genau erfasst und spiegelt, ist die Homöopathie auch so erfolgreich, was eine wirkliche durchgreifende Heilung anbelangt.

Sie hat daneben aber auch eine Art der Wissensfindung jenseits der hölzernen Wissenschaftlichkeit gefunden, die zu sehr guten Ergebnissen führt, nämlich die Medikamentenprüfungen am lebendigen Menschen, der aber dabei seiner Individualität nicht beraubt wird.

Dass nun die Medien gerade derzeit so absurde und jeder Grundlage entbehrende Behauptungen gegen die Homöopathie in die Welt setzten, mag vielleicht gerade heute verständlich sein, wo diese Medien den Marktstrategien der Pharmaindustrie mit der Erzeugung der Massenhysterie um SARS und Vogelgrippe so gekonnt in die Hände spielen.

Gut, dass wir die Freiheit haben, uns unseren Arzt und dessen Behandlungsmethoden zu wählen.

- stop - Mitarbeit -  
stop - Meinungs-  
äußerung - stop -  
Anregungen - stop -  
Konstruktive Kritik  
- stop - Verfassen  
von Beiträgen für  
die Vereinszeitung  
betreffend Themen,  
die Sie besonders  
bewegen oder zu denen  
Sie einfach  
etwas zu sagen haben  
- stop - Leser-  
briefe - stop - Mit-  
arbeit - stop - Mei-

Liebe Mitglieder und Freunde,  
liebe Leser!

All die oben stehenden Aspekte und Möglichkeiten, beim Werk für menschenwürdige Therapieformen mitzuarbeiten bzw. mitzugestalten, stehen Ihnen offen.

Eventuelle Schwellenängste sind absolut unbegründet, schreiben Sie uns bzw. sagen Sie uns Ihre Meinung und/oder gestalten Sie aktiv mit!



# K A S S E T T E N

Die Aufnahmen unserer ersten großen Vortragsveranstaltung sind bereits acht Jahre alt und haben doch nichts an ihrer Aktualität eingebüßt, denn die Würde des Menschen ist und bleibt ein Thema, besonders in der Medizin.

## **Drum: Wer Ohren hat, der höre!**

Immer wieder faszinierend für Ärzte wie Laien – die Erfahrungen des Praktikers:

**Dr. Johann Loibner:** 1: „Homöopathie in der Hand des Arztes und in der Hand des Laien“; 2: „Homöopathie bei Unfruchtbarkeit“; 3: „Homöopathie und Schmerz“ (3 Kass.)

Nach wie vor ein heißes Eisen – Organtransplantation, was dahinter steckt, die Sicht von Betroffenen:

**Jytte Haupt:** „Ich pflege Tote“

**Renate Greinert:** „Zwischen Nächstenliebe und Kannibalismus“ (3 Kass.)

Vielen Paaren konnte er schon helfen; Darlegung der echten symptomthermalen Methode der natürlichen Empfängnisregelung:

**Dr. Josef Rötzer:** „Hilfe bei Unfruchtbarkeit durch die Natürliche Empfängnisregelung“ (1 Kass.)

Die große Heilkunst der Akupunktur – ihr besonderer Bezug zur Schmerzbehandlung – ein begeisterter Akupunkturarzt – ein begeisterter Redner:

**Dr. Leo Dorfer:** „Akupunktur und Schmerz“ (1 Kass.)

50 Jahre Erfahrung mit der homöopathischen Heilweise – durch die Homöopathie geprägte Lebenserfahrungen – braucht in seinem Alter kein Blatt mehr vor den Mund zu nehmen:

**Dr. Willibald Gawlik:** „Wert des Lebens und Homöopathie“ (2 Kass.)

Hochinteressantes zum Thema „Wert und Unwert von Impfungen“:

**Dr. Kris Gaublomme:** „Impfungen – Ruf der Sirenen?“ (2 Kass.)

Sebastian Kneipp – nahegebracht vom ärztlichen Leiter der Kneippkuranstalt Aspach, NÖ:

**Dr. Franz Xaver Daringer:** „Erkältung und Kneipp – die Heilkraft des Wassers“ (1 Kass.)

Therapiefreiheit in den Spitälern? – Ein Thema, das immer mehr Menschen am Herzen liegt:

**Dr. Leopold Drexler:** „Homöopathie in Österreichs Spitälern“ (1 Kass.)

**Dr. Marina Marcovich:** „Sanfte Neonatologie“ (1 Kass.)

Die Wiederentdeckung des menschlichen Maßes in der Medizin:

**Dr. Johann Fuchs:** „Die Heilkunst Hildegards von Bingen“ (2 Kass.)

Von allen Seiten beleuchtet – Impfen:

**Dr. Gerhard Buchwald:** „Impfen – Segen oder Risiko?“ (2 Kass.)

Der Ernährungskrimi:

**Dr. Jürgen Birmanns:** „Essen wir uns krank?“ (2 Kass.)

Immer aktuell:

**Dr. Andreas Faux:** „Kinderkrankheiten homöopathisch heilen“ (2 Kass.)

Innovative Therapieansätze:

**Dr. Frank Daudert:** „Neue Chancen bei Krebs?“ (2 Kass.)

Wie heil sind unsere Zähne?

**Dr. Christian Kobau:** „Unser Mund – das Tor zur Gesundheit“ (2 Kass.)

Die sieben Todsünden der Gesundheitsindustrie:

**Bert Ehgartner:** „Das Medizinkartell“ (2 Kass.)

Einsatz der Homöopathie bei akuten Krisen:

**Univ.-Prof. Dr. Michael Frass:** „Homöopathie auf der Intensivstation“ (2 Kass.)

Die Mundhöhle: Schaltzentrale unserer Gesundheit:

**Dr. Ali Reza Emami:** „Amalgam als Krankmacher“ (2 Kass.)

## **NEU-NEU-NEU-NEU**

Die Basis für die Nestwärme des Kindes ist die bedingungslose Liebe:

**Dr. Jirina Prekop:** „Ohne Nestwärme kein freier Flug“ (2 Kass.)

**Zu beziehen über Frau Helga Söls, Dornegg 23, Tel. 0650/87 65 499  
8302 Nestelbach b. Graz, zum Preis von € 6,50/ATS 89,44 pro Stück.  
Fehlerhafte Kassetten bitte nicht bezahlen, sondern an obige Adresse retournieren.**

# BÜCHEREI

**AUGUST M. ZOEBL:**

## **Lesen Sie dieses Buch bevor Sie Impfling**

**203 Seiten, 19 €**

**Verlag: AEGIS CH, ISBN 3-905353-59-8; [www.aegis.ch](http://www.aegis.ch)**



Die Frage „*Soll ich impfen oder nicht?*“ ist nicht lösbar, solange wir noch immer *glauben*, dass der Erreger einen *Eindringling* darstellt und das Immunsystem der *Abwehr* von Erregern dient. In dem Moment, wo wir erkennen, dass der Erreger ein unverzichtbarer *Teil des Immunsystems* ist und beide zusammenarbeiten, verschwindet unsere Angst vor Erregern und damit auch die Notwendigkeit des Impfens ins völlige Nichts. Die Erregerangst verschwindet so, wie die Angst der alten Seefahrer vor dem Hinunterfallen von der Erd-

scheibe in dem Moment verschwand, als man erkannte, dass die Erde keine Scheibe, sondern eine Kugel ist. Nicht das Immunsystem war unvollkommen, sondern unsere *Sichtweise* vom Immunsystem.

Es geht nicht darum, etwas zu verändern oder zu verbessern, sondern darum, aus einer selbst gemachten Furcht *aufzuwachen*.

Erst dann können wir das Impfen als das erkennen, was es immer schon war: Ein reines Kunstprodukt einer erregerzentrierten (= bakteriozentrischen) Sichtweise.

Erhältlich bei AEGIS Österreich, 0 31 43/ 29 73 13; [info@aegis.at](mailto:info@aegis.at), Fax 0 31 43/ 29 73-4  
(19 € plus 2 € Versandkosten), im Buchhandel oder direkt beim Autor (auf Wunsch mit Signatur bzw.

Widmung): Dr. August Zoebel, Innerer Platz 1, 8412 Allerheiligen;  
0 31 82/ 85 52; [zoebel-consulting@gmx.at](mailto:zoebel-consulting@gmx.at); (19 € +2 €).

WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE  
THERAPIEFORMEN



16. Jahrgang, Nummer 4  
Dezember 2005

21

**Besuchen Sie uns!**  
**http://www.wfmtf.net/**  
**WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN**

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Maria M. Schleicher, Grafenstein  
Barbara Steinlechner, Vomp Dorf 35  
Dr. Magdalena Koinegg, Deutschlandsberg  
Dr. Jirina Prekop (GFH e.V.), Lindau

Franz Schnabel, Graz  
Ing. Andrea Zügner-Lenz, Voitsberg

Als Interessenten begrüßen wir:

## (Be)merkwenswert

*Angst wird beseitigt  
durch den Glauben an  
Gott.*

*Dieser Glaube sagt euch,  
dass alles, was euch  
widerfährt, zum Besten für  
euch ist und dass allein des  
Herren Wille erfüllt wird.*

**Sathya Sai Baba**

### Falls Sie, liebe Leser,

noch nicht Mitglied unseres Werkes sind, sich aber mit unseren Zielen identifizieren können und unsere Arbeit unterstützen oder ohne sofortigen Beitritt sich durch den Bezug der Zeitung näher informieren wollen, dürfen wir Sie bitten, die nebenstehende Karte auszufüllen und an uns zu schicken.



Betreffend „Widerspruchregister“,  
Seite 2:

## Ausweis für Ihren Privatgebrauch

Hier nach Innen falzen

Ich, \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

erkläre hiermit

- für mich  
 für meine Kinder

\_\_\_\_\_, geb. am \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_, geb. am \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_, geb. am \_\_\_\_\_

Organentnahmen  
ausdrücklich abzulehnen.

Ausschneiden, falzen und zu Ihren Papieren  
(Führerschein, Geldbörse etc.) geben.

\_\_\_\_\_  
Datum Unterschrift

### WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN A-8572 Piberegg 22 – Forsthaus

- Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Werk für menschenwürdige Therapieformen“ als förderndes Mitglied. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 27,-/ATS 371,53 jährlich und ist während der Dauer der Mitgliedschaft zu entrichten; ein Austritt ist durch schriftliche Erklärung des Mitgliedes möglich. Ich erhalte die Vereinszeitung und bin berechtigt, zu ermäßigten Preisen an den Veranstaltungen des Vereines teilzunehmen.
- Ich interessiere mich für die Arbeit des Vereines und möchte die vierteljährlich erscheinende Vereinszeitung zum Abonnementpreis von jährlich € 10,-/ATS 137,60 beziehen.

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

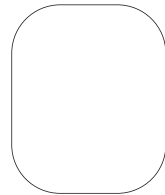
\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ich wurde auf den Verein durch Hrn./Fr.  
aufmerksam gemacht.



**WIDERSPRUCH  
GEGEN  
ORGANENTNAHMEN**



**WERK FÜR  
MENSCHENWÜRDIGE  
THERAPIEFORMEN**

**A-8572 Piberegg 22  
Forsthaus**